

# rhwpraxis



## Wohnen und Alltagsgestaltung

**Schlafkomfort  
und Matratzen**

**Die teuerste  
Suite Deutschlands**

**2|2026**

# Schlafkomfort: Verantwortung der Gastgeber

**Schlechter Schlaf gefährdet Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Sicherheit. Damit tragen Hotels, Tagungshaus oder Reha-Einrichtung eine weitreichende Verantwortung. Denn die Qualität von Bett, Raumklima und Hygiene entscheidet mit darüber, wie Menschen in den nächsten Tag starten.**



Im Durchschnitt suchen die Menschen nach 17 Stunden tagaktivem Leben ein Bett auf, um dort in den dann folgenden Stunden, durchschnittlich sieben, ihren Schlaf zu finden. Sozusagen der nachtpassive Teil des Lebens. Doch der hat es in sich. Denn die Nacht ist aller Tage Anfang. Nur sie entscheidet, wie fit wir zur Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben sind, körperlich wie geistig. Und dies hängt in hohem Maße von der Schlafqualität ab, bei dem Schlafkomfort eine wichtige Bedeutung zukommt. In Kurzform: Schlecht zu schlafen bedeutet auch, schlecht und kürzer zu leben. Denn wer den Tag übermüdet beginnt,

schafft sich und anderen Probleme, und zwar unnötige. Denn jeden Tag haben wir Menschen, beruflich wie privat, unzählige Entscheidungen zu treffen. Je weniger ausgeschlafen ein Mensch aber ist, also je müder, desto getrübt seine Wahrnehmung, geringer seine Konzentration, langsamer seine Reaktion. Und dies alles sind Gründe, die in der Folge zu falschen Entscheidungen und Fehlern führen können.

Was so banal klingt, führt nach Einschätzung von Experten neben allgemeinen gesundheitlichen Problemen bei fortgesetztem Schlafmangel auch zu zahlreichen wie unnötigen Unfällen. Allein 13 Prozent aller Arbeitsunfälle und 15 bis 20 Prozent aller Verkehrsunfälle werden auf Übermüdung zurückgeführt, nicht wenige davon leider tödlich.

Eine Übermüdung liegt immer dann vor, wenn die Schlafqualität, gemessen an Länge und Tiefe der Schlafphasen, nicht ausreichend war, um Körper und Geist angemessen zu erholen. Schlafkomfort und die daraus resultierende Schlafqualität entscheiden somit auch über Leben und Tod.

## Existenzielles Grundbedürfnis

Und nun kommt die Beherbergungsbranche ins Spiel. Sie vermietet ihren Gästen Zimmer mit Betten für eben jenes existenzielle Grundbedürfnis und übernimmt damit auch eine Verantwortung für den Schlaf ihrer Gäste. Denn schlechte Betten haben zwangsläufig unausgeschlafene Gäste zur Folge.

Das grundsätzliche Problem dabei: Während die Menschen privat die Möglichkeit haben, sich daheim ein ihren individuellen Schlafbedürfnissen optimal angepasstes Bett zusammenzustellen, steht in einem Zimmer im Hotel, Tagungshaus oder in der Reha-Einrichtung immer nur ein Bett für alle. Die Schwierigkeit besteht also darin, wie man mit einem Bett möglichst vielen Gästen gerecht wird.

Die zentrale Frage lautet daher: Was ist ein gutes Bett und was ein schlechtes? Wie lässt sich ein Mindestmaß an Schlafkomfort erzielen, um seiner Verantwortung als guter Gastgeber gerecht zu werden? Nun ist das Thema Schlaf hochkomplex und Schlafkomfort wird ausgesprochen subjektiv wahrgenommen. Doch hier hilft die Systematik der „Kreise der Schlafgesundheit“, um etwas Licht in das Dunkel zu bringen.

### Thema Schlaf hat drei Kreise

Denn diese Systematik gliedert das Thema Schlaf in drei Kreise: zuerst der Mensch als wichtigstes Element, dann die räumlichen und zeitlichen Komponenten und schließlich, im dritten Kreis, das Bett selbst. Für jenen Schlafkomfort, der direkt von den jeweiligen Gastgebern zu verantworten ist, gehören maßgeblich Elemente aus dem zweiten und dritten Kreis. Wem der Schlaf seiner Gäste wichtig ist, kann hier aus dem Vollen schöpfen.

Es beginnt mit dem Raum, wo zum Beispiel neben einer zwingenden Geruchsneutralität und der Abwesenheit von störenden Geräuschen auch eine entsprechende Verdunkelung Grundvoraussetzungen sind. So banal es klingt, doch sind störende Geräusche aus Lüftungs- oder Klimaanlage leider häufig genug Schlafkiller.

Ebenso wie das blaue und damit langwellige Stand-by-Licht am Fernsehbildschirm, welches auch bei geschlossenen Augenlidern den Sehnerv zu erreichen vermag. Dies sind nur Beispiele, doch vieles kann den Schlafkomfort negativ beeinträchtigen, weshalb sich die Branche dieser Punkte bewusst sein muss, um diese abstellen zu können.

Direkten Einfluss auf den Schlaf hat natürlich auch das Bett selbst. Eine Wissenschaft für sich. Doch lassen sich hier drei Punkte hervorheben.

#### 1 Anatomisch korrekte Lagerung

Damit Gäste in Rücken- wie in Seitenlage nicht gegen ihre Anatomie ankämpfen müssen, sondern ihre Wirbelsäule entspannen können (denn nur dafür legt sich der Mensch zum Schlaf hin), braucht es:

- Eine kleine Auswahl an Kopfkissen mit unterschiedlicher Festigkeit und Stützhöhe, um Kopf und Nacken Halt zu geben und Verspannungen zu vermeiden.
- Matratzen mit ausreichend Volumen und mittlerer Festigkeit\*, um speziell im Schulter- und Beckenbereich ein Einsinken der exponierten Körperstellen zu ermöglichen.
- Eine Unterfederung unter der Matratze, damit selbige bei ihrem Auftrag, den Körper punktuell zu unterstützen, ohne zu drücken, hinreichend unterstützt wird.

Solange die Wirbelsäule nicht entspannt gelagert werden kann, findet der Körper keine Ruhe für den so wichtigen Tiefschlaf. Aber auf den kommt es an. Sonst wacht man morgens auf und fühlt sich



Voll waschbare Matratzen

## 7 Tipps vom Schlaf-Sommelier: Wie man seinen Gästen eine bessere Nacht serviert

In vielen Beherbergungsbetrieben ist das Wissen rund um die wichtigen Themen Bett und Schlaf dürftig. Ein Problem der Branche besteht zudem darin, dass individuelle Schlafbedürfnisse auf standardisierte Betten treffen. Ob dann der Schlaf erholsam wird, hängt meist vom Zufall ab. Damit aus Zufall Planung wird, ist im Fachbuchverlag Erich Schmidt Berlin das Buch „Der Schlaf-Sommelier“ in Vorbereitung, das 2027 erscheinen soll. Autor und Branchenexperte **Jens Rosenbaum**, der auch Chefredakteur vom Fachmagazin „Schlafen Spezial“ ist, liefert mit diesem Buch unter anderem Vorschläge, welche Maßnahmen für einen besseren Schlaf der Gäste ergriffen werden können. Mehr Infos unter [www.swissfeel.com](http://www.swissfeel.com).

### 1. Fehler vermeiden

Der wichtigste Tipp zum Thema Schlaf: nichts versprechen, was sich nicht halten lässt! In der Werbung mit „traumhaftem Schlaf“ oder ähnlichen Formulierungen zu arbeiten, ist verlockend, aber wenig seriös. Denn auf den wichtigsten Faktor, der für guten Schlaf verantwortlich ist – die körperliche und geistige Verfassung des Gastes –, hat der Gastgeber gar keinen Einfluss.

### 2. Zimmer perfektionieren

Gäste reagieren auf Licht oder Lärm unterschiedlich. Wo aus baulichen Gründen keine Vollverdunkelung möglich ist oder ein gewisser Geräuschpegel nicht unterschritten werden kann, lassen sich solche Defizite durch Hilfsmittel wie Schlafmasken oder Ohrstöpsel ausgleichen. Dabei sollte auf Details geachtet werden, wie zum Beispiel blaues Licht im Standby-Modus des Bildschirms.

### 3. Raumgerüche neutralisieren

Sinnesorgane arbeiten auch im Schlaf. Dazu gehört der Geruchssinn, der alle unbekanntes Gerüche als Gefahr und alle unangenehmen Gerüche auch als unangenehm wahrnimmt. Das kann den Schlaf negativ beeinträchtigen, weshalb Zimmer und Bett neutral riechen sollten. Raumdüfte & Co. sind gut gemeint, kommen aber unterschiedlich gut an.

### 4. Betten definieren

Bei Investitionen im Betrieb sollte das Bett immer im Mittelpunkt stehen, denn das ist der Grund, warum die Gäste über Nacht bleiben. Die Grundausstattung eines Bettes sollte in jeder Kategorie stimmen. Das beginnt mit Oberbetten sowie Wäsche und Laken, geeigneten Kopfkissen und Matratzen samt Unterfederung, damit die Physik ihre Arbeit leisten kann und der Körper anatomisch richtig zu liegen kommt.



### 5. Betten optimieren

Ein Bett kann nie allen Gästen gleichermaßen gerecht werden, zu unterschiedlich sind Körper und Schlafgewohnheiten. Da hilft eine ergänzende Auswahl, seien es leichtere oder wärmere Zudecken, ein Kissenmenü oder Topper für mehr Softheit auf der Matratze. Wer hier beim Bett klug investiert, kann seinen Gästen sogar verstellbare Betten bieten, womit die Liege- und Schlafpositionen des Körpers sinnvoll verändert werden können, ebenso wie die gefühlte Festigkeit der Matratze.

### 6. Klima regulieren

In Abhängigkeit von Jahreszeit und baulichen Gegebenheiten sollte über Oberbett, das Öffnen der Fenster, Ventilatoren oder den Betrieb einer Klimaanlage auf Wärme und Luftaustausch Einfluss genommen werden können. Dazu gehört, all jene Produkte aus dem Bett zu verbannen, die nicht ausreichend dampfdurchlässig sind, wie zum Beispiel Matratzenschutzbezüge aus Kunststoff (Encasings), die einen Schwitzeffekt hervorrufen. Denn dann kann die Haut nicht richtig atmen, was den Schlaf unterbrechen oder sogar unmöglich machen kann.

### 7. Hygiene garantieren

Hygiene im Bett ist ein Muss und Gäste setzen voraus, dass die Standards eingehalten werden. Doch es ist von Vorteil, damit zu werben, auf dem höchsten Hygieniveau zu arbeiten. Was aktuell das höchste Hygieniveau ist, lässt sich im Kriterienkatalog zur Hotelklassifizierung von [hotelstars.eu](http://hotelstars.eu) oder beim Deutschen Hotel- und Gaststättenverband nachlesen. So entspricht zum Beispiel das regelmäßige Waschen von Matratzenbezügen und Matratzenkernen einer aktuellen und somit zeitgemäßen Hygiene. Denn die Wahrnehmung besonders sauberer Betten schafft ein gutes und sicheres Gefühl – für einen besseren Schlaf.

**Na dann, gute Nacht!**

wie gerädert, da der Körper die ganze Nacht aktiv war, weil er vergebens nach einer entspannteren Liegeposition gesucht hat.

\*Es gibt in der Matratzenindustrie keine definierte Normung für die Festigkeit von Matratzen. Härtegrade von Matratzen verschiedener Hersteller können daher nicht miteinander verglichen werden. Hier hilft nur Probeliegen und selbst testen.

## 2 Klimatisch unproblematische Bettwaren

Alles im Bett mit direktem Körperkontakt, wie Laken oder Wäsche, und indirektem, wie Matratze oder Kissen, muss umgangssprachlich atmungsaktiv sein. Deshalb stellen alle Materialien, die den Stoffwechsel behindern, den wir über unsere Haut vornehmen, ein großes Problem dar, wie zum Beispiel dampf- und wasserundurchlässige Matratzenschutzbezüge aus Kunststoff (Encasings). Schwitzen ist zwingend zu vermeiden, ebenso aber auch das Frieren, weil beides massiv den Schlaf stört. Deshalb kommt auch der Wahl der Zu- oder Bettdecke (Oberbett) eine zusätzliche Bedeutung zu.

## 3 Zeitgemäße Hygiene

Mit keinem anderen Ort oder Objekt der Ausstattung haben die Gäste einen längeren und intensiveren Körperkontakt als mit dem Bett. Wenig verwunderlich, dass Betten deshalb auch schnell verschmutzen und intensiver Hygiene bedürfen. Daher gilt: alles im Bett muss waschbar sein, auch die Matratzen. Mangelhafte Hygiene wirkt sich auf die Schlafqualität aus, da sie das Immunsystem belastet und somit körpereigene Ressourcen unnötig bindet.

Es gib bereits die Möglichkeit, eine Matratze vollständig zu waschen, was nicht nur für richtige Hygiene sorgt, sondern das Produkt bis zu dreimal so lange nutzbar macht (siehe Foto).

Da sich die Hygiene selbst, bedingt durch Wissenschaft und Technik, im steten Wandel befindet, braucht es hier einen regelmäßigen wie überprüfenden Blick darauf, was jeweils die zeitgemäße Bettthygiene ist. Der Kriterienkatalog der Hotelklassifizierung von hotelstars.eu sowie das Schulungsangebot der DEHOGA-

Akademie zur Bettenhygiene sind hier als Beispiel für unabhängige und objektive Ratgeber zu nennen. Ein gutes Bett zeichnet sich also durch die Erfüllung dieser drei Punkte aus, wo es neben den richtigen Bettwaren auch auf die passende Pflege ankommt. Wer dies beherzigt, leistet bereits einen großen Beitrag, seine Gäste nicht vorsätzlich oder fahrlässig übermüdet in die Welt zu entlassen. Und reduziert somit aktiv die Risiken, die bei Übermüdung auf uns warten. ●

*Red*

## „Endlich erholsam durchschlafen“

### Umstrittene Werbung für ein als „ergonomisches Produkt“ zertifiziertes Kopfkissen

Ein Hersteller von Bettwaren wurde von einem Konkurrenten auf Unterlassung verklagt, der seine Werbung für ein Kopfkissen als irreführend kritisierte. Ein Dorn im Auge war dem Konkurrenten vor allem der Verweis auf ein Gütesiegel des „Instituts für Gesundheit und Ergonomie“ (IGR): Das IGR hatte das Kissen als „ergonomisches Produkt“ zertifiziert.

Der Prüfprozess sei für Verbraucher nicht nachvollziehbar, beanstandete der Konkurrent. Und der Werbeslogan „endlich erholsam durchschlafen“, suggeriere potenziellen Kunden, dass das Kissen eine für jedermann optimale Schlafposition biete, was ein Ding der Unmöglichkeit sei. Der zweite Slogan „Besser schlafen, erfrischt aufwachen und mit mehr Energie in den Tag starten“ sei erst recht unzulässig, denn er stelle ein Heilungsversprechen dar.

Natürlich seien die Reklamesprüche „anpreisend“, irreführend aber nicht, fand das Oberlandesgericht Köln (6 U 99/25). Eine Wunderwirkung in Sachen Schlafqualität und Energie werde da jedenfalls nicht versprochen. Wenn interessierte Verbraucher auf der Website des Herstellers auf das Gütesiegel klickten, gelangten sie sehr wohl zu einer näheren Erklärung des Prüf- und Zertifizierungsprozesses.

Selbstverständlich gebe es für Kopfkissen keine fixen, allgemeingültigen Qualitäts-

kriterien, zu verschieden seien sie in Größe, Form und Füllung. Das IGR prüfe mit einem Expertenteam aus Orthopäden, Physiotherapeuten und Biologen die Produkte daraufhin, wie sie sich in der Praxis an verschiedene individuelle Bedürfnisse anpassen und wie gut Verbraucher sie handhaben könnten.

Ein Zertifikat bedeute also: Es sei getestet worden, wie sich das Produkt an die körperlichen Eigenschaften der Testperson anpasst. Der Hersteller habe nicht behauptet, dass es dabei um eine individuelle medizinisch-anatomische Anpassung gehe wie zum Beispiel bei orthopädischen Schuhen.

Die Werbeslogans seien ein erkennbar reklamehaftes Lob: Niemand werde aufgrund des Slogans „endlich erholsam durchschlafen“ ernsthaft erwarten, dass das Kissen allen Menschen guten Schlaf garantiere. Ebenso wenig werde der Spruch „besser schlafen, erfrischt aufwachen etc.“ mit dem Versprechen verwechselt, das Kissen könne Schlafstörungen beheben. Verbraucher wüssten, dass die ergonomische Gestaltung von Produkten keine körperlichen Beschwerden lindere.

Beschluss des Oberlandesgerichts Köln vom 17.04.2026 – 6 U 99/25  
Artikelnummer 59232

# Die teuerste Suite Deutschlands

Die Ludwig Suite im Hotel Vier Jahreszeiten Kempinski München präsentiert sich nach umfassender Neugestaltung als ein Gesamtkunstwerk aus königlicher Opulenz, zeitgenössischem Luxus und Handwerkskunst.



**A**uf 220 Quadratmetern entfaltet sich ein Wohnensemble, das nicht nur architektonisch beeindruckt, sondern auch eine Hommage an König Ludwig II. darstellt – den Märchenkönig, dessen Ästhetik bis heute fas-

ziniert. Die Suite gehört zu den drei Präsidentensuiten des Hauses und kann durch angrenzende Zimmer zum „Ludwig Wing“ erweitert werden – ein abgeschlossener Bereich für höchste Privatsphäre.



**Master-Schlafzimmer: Königliche Eleganz mit handbestickten Tapeten und rosé-goldenem Muschelmotiv**

### Master-Schlafzimmer – königliche Intimität

Das Master-Schlafzimmer greift die Pracht der Münchner Residenz auf. Handbestickte Tapeten mit Kupferfäden, mit Blattpalladium verzierte Wände und eine Decke aus Schlagmetall schaffen eine Atmosphäre, die an historische Prunkschlafzimmer erinnert. Ein besonderes Detail: Eine roségoldene Tür über dem Bett öffnet sich und gibt den Blick auf die Marmorrückwand des Badezimmers frei – eine moderne Interpretation der berühmten Venusgrotte Ludwigs II. In der Pressemappe heißt es: „Ein verborgenes Detail mit königlicher Symbolik: Über dem imposanten Kingsize Bett thront eine Tür mit einem Muschelmotiv in roségold.“

### Badezimmer – ein Spa aus Marmor und Perlmutter

Das Bad ist ein Statement: Eine freistehende Perlmutter-Badewanne im Wert von 100.000 Euro, flankiert von weißem Onyx

und Moena-Marmor, bildet das Zentrum. Blattgoldverzierte Waschbecken, Kristallspiegel, Dampfsauna und Regenhimmeldusche machen den Raum zu einem privaten Spa.

### Wohnzimmer – klassisch, warm, repräsentativ

Beige-, Creme- und Goldtöne prägen das Wohnzimmer, ergänzt durch Samststoffe, Nussbaumholz und einen handgefertigten Kristallluster. Moderne Technik wie Spiegelfernseher fügt sich nahtlos in das klassische Ambiente ein.

### Speisesaal – historische Eleganz

Der Speisesaal wird von einem restaurierten Marketerie-Tisch aus dem Jahr 1858 dominiert. Originale Kron- und Wandleuchten der Wittelsbacher Familie verleihen dem Raum musealen Charakter. Carrara-Marmorsäulen und Parkett aus Eiche und Nussbaum runden das Bild ab.



**Perlmutter-Badewanne:  
Das 100.000-Euro-Unikat bildet  
das glanzvolle Zentrum des  
Badezimmers**



**Bibliothek: Ein runder Spiegel mit Blattgold zitiert die Decken der Münchner Residenz**



**Sisis Schreibtisch: Originalmöbel aus 1858, an dem Kaiserin Elisabeth einst schrieb**

### **Bibliothek – ein Rückzugsort mit Geschichte**

Die Bibliothek ist Ludwig II. gewidmet, dem „Schwanenkönig“. Ein Wandrelief aus Pietra-Dura-Marmor zeigt einen Schwan, während ein runder Spiegel mit Blattgold die Decke ziert. Herzstück ist ein originaler Schreibtisch von 1858, an dem Kaiserin Sisi einst Briefe schrieb.

### **Handwerkskunst – das verbindende Element**

Die Gestaltung zitiert die Grotten, Spiegelkabinette und Paläste Ludwigs II. und übersetzt sie in eine moderne Formensprache.

Wäre zum Schluss nur noch der Preis der Übernachtung: pro Nacht werden 30.000 Euro fällig – es ist damit die teuerste Suite in Deutschland, bestätigt Louisa Hoth, Cluster Assistant Public Relations Manager des Hotels auf Nachfrage von **rhw praxis**. ●

*Red*

# Fortsetzung der preisgekrönten Reihe: Herr Petermann ist zurück!

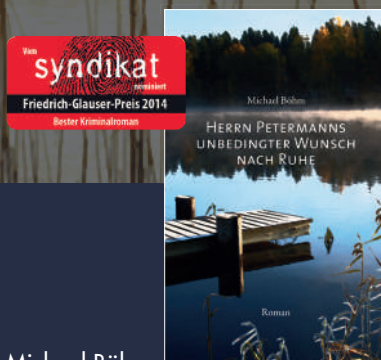


Michael Böhm  
**Herr Petermanns Tanz des Todes  
und des Glücks**  
Edition 211, ein Imprint des Bookspot Verlags  
ISBN 978-3-95669-202-4  
184 Seiten, Klappenbroschur mit Lesezeichen  
19,80 Euro  
Auch als E-Book erhältlich!

Leo Petermann, ehemaliger Chef des Softwareriesen »Pythagoras«, genießt die Ruhe und die Schönheit seines Rosengartens in seinem idyllischen Rückzugsort über dem See. Doch als sein Freund, der Baron von Blauberg, unter mysteriösen Umständen stirbt, wird Petermann in eine Suche nach einer verschollenen Inkunabel verwickelt.

Diesmal stellt er sich nicht nur persönlichen Herausforderungen, sondern auch Bedrohungen für sein Unternehmen. Doch zwischen all dem findet Petermann auch Momente des Glücks und der Entspannung, während er der Wahrheit auf den Grund geht.

Ein Krimi über Freundschaft, Liebe und Gerechtigkeit – ein würdiger Nachfolger des Friedrich-Glauser-Preis Gewinnertitels um den ungewöhnlichen Herrn Petermann, der für seine wohlverdiente Ruhe alles tut ...



Michael Böhm  
**Herr Petermanns unbedingter  
Wunsch nach Ruhe**  
ISBN 978-3-937357-80-5  
176 Seiten, geb. mit Lesebändchen



Michael Böhm  
**Herr Petermann und das  
Triptychon des Todes**  
ISBN 978-3-95669-018-1  
192 Seiten, geb. mit Lesebändchen



Michael Böhm  
**Quo vadis,  
Herr Petermann?**  
ISBN 978-3-95669-066-2  
192 Seiten, geb. mit Lesebändchen

Alle Bände erschienen in der Edition 211, ein Imprint des bookspot Verlags  
14,80 Euro pro Band  
Alle Bände auch als E-Book erhältlich!

 **Bookspot**  
www.bookspot.de

# Zehn Jahre „stambulantes“ Pflegekonzept

Beim Festakt zum zehnjährigen Bestehen des Hauses Rheinaue in Wyhl hat die BeneVit Gruppe eine grundlegende Beschleunigung der Pflegereform gefordert. Im Zentrum stand erneut das sogenannte „stambulante“ Konzept, das ambulante und stationäre Pflegeformen kombiniert.



Gruppenfoto beim Festakt zum zehnjährigen Bestehen des Hauses Rheinaue in Wyhl mit Vertreterinnen und Vertretern aus Pflege, Politik und Verwaltung sowie der BeneVit-Gruppe.

Nach Ansicht des Unternehmens zeigt das Modell seit Jahren, dass bessere Versorgungsqualität, geringere Eigenanteile für Pflegebedürftige und Entlastungen der Kostenträger gleichzeitig möglich sind.

## Modellprojekt mit Signalwirkung für die Pflege

Das Haus Rheinaue gilt bundesweit als Referenzprojekt für die Verbindung ambulanter und stationärer Strukturen. Seit 2016 wird das Konzept in Wyhl praktisch umgesetzt und wissenschaftlich begleitet. Entwickelt wurde es im Auftrag des GKV-Spitzenverbandes gemeinsam mit Pflegekassen, der AOK Baden-Württemberg sowie dem Sozialministerium Baden-Württemberg und weiteren Partnern. Ziel ist

eine flexiblere Versorgung, die sich stärker an den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner orientiert und starre Systemgrenzen überwindet.

## Politischer Appell für schnellere Reformen

Gründer und geschäftsführender Gesellschafter Kaspar Pfister sprach beim Festakt vor über 200 Gästen von einem gelungenen Praxisbeispiel, das jedoch politisch noch zu wenig genutzt werde. Er forderte, innovative Versorgungsmodelle schneller in die Regelversorgung zu überführen und die anstehende Pflegereform mutiger zu gestalten. Mit Verweis auf das Gesetz zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege betonte Pfister, dass die rechtlichen Grundlagen zwar vorhanden seien, es jedoch an verbindlicher Umsetzung und Finanzierung fehle. Entscheidend seien klare Handlungsempfehlungen des GKV-Spitzenverbandes, um das Modell bundesweit ausrollen zu können.

## Breite Unterstützung aus Politik und Praxis

Auch aus der Politik und von Kostenträgern kam Zustimmung. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Yannick Bury hob hervor, dass erfolgreiche Konzepte wie in Wyhl eins zu eins übertragbar sein müssten, um die Pflege langfristig zu stabilisieren. Vertreterinnen der AOK Baden-Württemberg signalisierten ebenfalls Unterstützung und betonten die Bedeutung des Projekts für eine zukunftsfähige Versorgungsstruktur. BeneVit warb abschließend für ein gemeinsames Vorgehen aller Akteure, um den demografischen Wandel mit innovativen, wirtschaftlich tragfähigen Lösungen zu bewältigen. ●

Red

# Der Klassiker ist zurück!



Heike Ulrich  
**Zen Shiatsu**  
**50 Übungen für Anfänger  
und Fortgeschrittene**  
BC Publications  
ISBN 978-3-941717-66-4  
112 Seiten, Taschenbuch  
12,95 Euro  
Auch als E-Book erhältlich!

Der Selbsthilfe-Ratgeber „Zen Shiatsu – 50 Übungen für Anfänger und Fortgeschrittene“ führt in die Technik der japanischen Heilmassage Zen Shiatsu ein. Er bietet Anfängern wie Fortgeschrittenen ein abwechslungsreiches Übungsbuch und ein Nachschlagewerk zur Bedeutung und zum Verlauf der zwölf Meridiane des Zen Shiatsu.

Ob zu Hause, im Büro oder in der Bahn – die Shiatsu-Übungen lassen sich leicht in den Alltag integrieren und können alleine oder zu zweit durchgeführt werden. Die Übungsabläufe sind klar gegliedert und durch zahlreiche Beispielfotos illustriert.